

arbeiter dadurch herbeigeführte große Noth und bittet, daß dem großen Nothstande in den Fabrikständen der Lausitz durch schleunige und umfassende Beschaffung öffentlicher Arbeiten und Verwendung der arbeitslosen Weber bei denselben abgeholfen und zur Besserung ihrer Handelszweige die angedeuteten Mittel: Verbesserung und Vermehrung der Flachscultur und Spinnerei, Einrichtung von Consulaten und derartigen Agenturen, Eingehung von Handelsverträgen u. s. w. mit Energie ergriffen werden möchten.

V. Eine von 24 Gemeinden aus der Oberlausitz unterzeichnete Petition beantragt unter andern, jedoch an die erste und zweite Deputation der zweiten Kammer verwiesenen Punkten die Einführung und Herstellung eines Arbeitshausystems namentlich für die durch allgemeinen Nothstand hart bedrängte Oberlausitz.

VI. Petition von 25 Spinnereibesitzern zu Chemnitz und der Umgegend. Sie richtet ihre Wünsche zunächst auf Abstellung der Mängel, an welchen die Vertretung der Industrie im Innern zu leiden scheine, hofft, daß nach Beseitigung derselben aus einer entkräftigten Gewerbscuratel Alles hervorgehen werde, was zur Belebung und Erholung der Industrie diene, und beantragt, daß der Geschäftskreis der Gewerbscuratel einer eigenen dafür zu organisirenden Behörde überwiesen, eventuell aber der zur Erweiterung des Stats erforderliche Aufwand bewilligt werde.

Obgleich die Gewerbscuratel seit Anschluß Sachsens an den Zollverein, wird in der Petition, die den Ständen im Druck vorliegt, bemerkt, eine ungleich wichtigere Stelle unter den verschiedenen Zweigen der Staatsverwaltung eingenommen habe, als früher, so habe sich doch das Ministerium des Innern, dem seit Aufhebung der Commerciendeputation und der Landesdirection allein die Gewerbscuratel obliege, die Mittel zur Bewältigung der ihm gestellten Aufgaben immer mehr beschränken lassen, so daß die Thätigkeit der beiden mit den Arbeiten der Gewerbscuratel betrauten Staatsbeamten von der Masse der laufenden Geschäfte absorbiert werde, eine Menge für die sächsische Industrie dringend nothwendiger Organisationsarbeiten verschoben, die zur vollständigen und steten Uebersicht des Gewerbwesens erforderlichen Unterlagen nicht beschafft werden können, und die so wünschenswerthen öftern Instructionenreisen leider immer seltner würden.

Zur Rechtfertigung dieser Behauptung wird angeführt, daß seit dem Jahre 1829 vergeblich um Erlassung fabrikspolizeilicher Bestimmungen gebeten worden sei, ebenso werde die Ausdehnung der leipziger Handelsgerichtsordnung auf die übrigen Gewerbe- und Handelsdistricte, sowie ein Gesetz über Musterschutz — Patentgesetzgebung — nationales Banksystem, das über die Marken eines einzelnen Handelsplatzes hinausgehe — Handelskammern, Gewerbestatistik immer noch erwartet. Ueberhaupt scheine die Gewerbscuratel noch nicht zu einer bestimmten Ansicht gelangt zu sein, wie sich bei der Garnzollfrage herausgestellt, deren Entscheidung auf dem stuttgarter Zollcongresse den Erwartungen nicht entsprochen habe.

Der Petition ist ein ebenfalls gedruckter Aufsatz über die Zulässigkeit und Nothwendigkeit eines erhöhten Schutzzolles für ausländische Baumwolle beigelegt.

Von der Petition sub I. unterscheidet sich diese hauptsächlich darin, daß, wenn jene für die bei mehren Gewerben gegenwärtig nicht zu beschäftigenden Arbeiterclassen Armen- und Versorgungshäuser, Unterstützung zur Auswanderung, Erweiterung des Marktes fordert und die Verkümmern des Handels und

der Industrie in den äußern Verhältnissen sucht, diese vor den Maßnahmen nach außen alle mit dem Gesamtwohle vereinbare Mittel erschöpft wissen will, die zur Erhaltung und Belebung der Industrie im Innern reichen. Beide Petitionen sehen aber nur in der Unterstützung der Staatsregierung eine nachhaltige und sichere Abhülfe des Nothstandes.

VII. Der Petition sub VI. schließen sich 12 gleichlautende Petitionen mehrerer Mitglieder des Industrievereins aus Chemnitz, Frankenberg, Bauhen, Dederan, Löbnitz, Dresden, Zschopau, Großröhrsdorf, Großenhain, Freiberg, Großschönau, Schneeberg an.

VIII. Die Petition des Kaufmanns und Fabricanten Gustav Grimm und 43 Genossen in Treuen beantragt,

- 1) daß denjenigen Erwerbszweigen, denen die nöthigen Schutzzölle abgehen, solche zugewendet werden,
- 2) die Zollgesetze von den betreffenden Behörden so streng als möglich gehandhabt,
- 3) mit auswärtigen Staaten günstige Handelsverträge abgeschlossen,
- 4) an allen passenden auswärtigen Plätzen Handelsconsulate errichtet werden, daß
- 5) die hohe Staatsregierung dahin wirke, daß der Zollverein baldigst wenigstens die nördlich gelegenen deutschen Bundesstaaten umfasse, daß
- 6) in allen Zollvereinsstaaten Handelskammern errichtet und zu den Zollvereinsconferenzen diese oder andere Handels-, Fabrik- und Gewerbetreibende zugezogen werden, und daß
- 7) bei der hohen Staatsregierung eine entsprechende organisirte Centralstelle für die Interessen der Industrie gebildet werden möge.

IX. Die Petition der Handelsinnung zu Budissin und Herrnhut hat hauptsächlich Vermehrung und Vereinigung der zu Erhaltung und Belebung der vaterländischen Industrie aufzuwendenden Staatskräfte nach innen sowohl als nach außen vor Augen und bittet ebenfalls um Errichtung einer Centralstelle.

Die hier aufgeführten Petitionen sind hauptsächlich durch den großen Nothstand des vorigen Winters in den Fabrikdistricten des Vaterlandes, der sich bei den Stockungen in Industrie und Handel und der schlechten Ernte von 1842 zu einer bedenklichen Höhe gesteigert hatte, veranlaßt worden und bezwecken die Ausmittelung einer nachhaltigen Hülfe gegen die Stockung der Industrie und den dadurch herbeigeführten Nothstand.

Die Vorschläge, die zur Erreichung dieses Zweckes dienen sollen, können nach den verschiedenen Anträgen in folgende Hauptmomente zusammengefaßt werden.

Die Petenten verlangen

A. zur Hebung der Industrie

- 1) Erhöhung der Schutzzölle und Erweiterung des Zollvereins.
- 2) Abschluß von Handelsverträgen und Errichtung von Handelsconsulaten.
- 3) Bildung einer eigenen, den vermehrten Aufgaben entsprechend organisirten Centralstelle für die Pflege der Industrie, nebst Handelskammern.